Färberei, Ausrüstung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **57 (1950)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

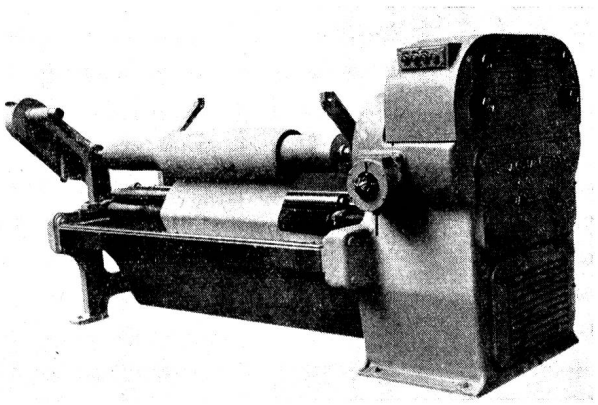
ein um 12% höheres Isoliervermögen besitzt als ein gewöhnlicher Rayonsatin. Ein Stück Baumwollstoff, das auf Grund des neuen Verfahrens behandelt wurde, wird sich als ebenso warm erweisen wie ein zehnmal dichterer Wollstoff. Eine Fabrik für die industrielle Verwendung der Metallisierung wird jetzt in Südkarolina gebaut und man sieht voraus, daß es im kommenden Herbste möglich sein wird, metallisierte Gewebe in den amerikanischen Geschäften zu kaufen. Besonders nützlich wird sich das neue Verfahren bei Bettwäsche, Handschuhen, Fausthandschuhen, Kopfbedeckungen usw. erweisen. Metallisierte Gewebe können mit Hilfe der normalen Verfahren wasserdicht gemacht werden. Beim Waschen verlieren sie nur 3% ihrer kälteschützenden Eigenschaft. Der Preis von Kleidern aus metallisierten Geweben wird nicht viel höher sein als derjenige von Kleidern aus nichtmetallisierten Stoffen. — Gummiimprägnierte Gewebe können nicht metallisiert werden. F. M.

Färberei, Ausrüstung

Aus der britischen Textilmaschinenindustrie

Automatischer Färbe-Jigger in verbesserter Ausführung

Die britische Textilmaschinenindustrie brachte vor einiger Zeit einen vollautomatischen Färbe-Jigger mit spannungsfreiem Gewebedurchlauf auf den Markt. Als Hauptvorzüge der Maschine werden absolute Spannungsfreiheit des Gewebedurchzuges, verbunden mit gleichmäßiger Durchzugsgeschwindigkeit, sowie vollautomatischer Durchlauf des Gewebes durch das Bad bis zu einschließlich 24 Rückläufen genannt. Sobald die Maschine für die beabsichtigte Gewebelänge und Anzahl der Durchzüge eingestellt ist, läuft sie vollautomatisch; ihre weitere Bedienung im Verlaufe des Färbeverfahrens erscheint unnötig.



Ansicht des Jiggers. Am Gehäuse der Regulierknopf zur Festlegung der Durchzugslänge und entsprechenden Einstellung der automatischen Reversiervorrichtung

Als wesentliches Merkmal weist die Maschine eine große Kompaktheit auf. Dies dank ihrer Struktur, die komplizierte Mechanismen für die Einhaltung einer konstanten Geschwindigkeit und Spannungsfreiheit des Gewebes ausschließt. Ein besonderer Vorteil dieser Maschine ist außerdem die Ausnützung gewisser elektrischer Charakteristiken des Betriebsstromes, um die absolute Präzision im Durchlauf des Gewebes, mit Einschluß gewisser Kompensationseinstellungen, gewährleisten zu können. Die beiden Gewebewalzen werden durch je einen Gleichstrommotor von einer Pferdekraft angetrieben, der im Wege eines eingebauten Gleichrichters gespeist wird. Die Eigentümlichkeit, daß die Geschwindigkeit von Gleichstrommotoren mit wechselnder Belastung variiert, wird hier durch eine entsprechende Verbindung der beiden Motoren miteinander ausgenützt, so daß sich ihre Geschwindigkeiten gegenseitig stets ergänzen. Wenn beispielsweise bei einer Umwicklung des Gewebes von einer Walze auf die andere, das Gewicht des Gewebes auf der Aufbäumungswalze und der Durchschnitt der letzteren samt dem aufgewickelten Gewebe immer größer werden und die Antriebsbelastung hiedurch zunimmt, weist die Rotation dieser Walze eine progressiv abnehmende Geschwindigkeit auf. Hiebei bleibt jedoch die Aufwicklung des Gewebes immer konstant unverändert. Gleichzeitig erhöht sich die Geschwindigkeit der Walze, von welcher das Gewebe abgewickelt wird, in entsprechend proportioniertem Ausmaße, wodurch eine dauernde Spannungsfreiheit des Gewebes gewährleistet erscheint. Das patentierte Reguliersystem für die Stromspannung, das bei dieser Maschine zur Anwendung kommt, arbeitet nach dem Grundsatze der Veränderung der Voltspannung zwischen beiden Motoren. Dieses Verfahren gestattet denn auch den lockeren Durchlauf des Gewebes in jedem gewünschten Ausmaß. Außerdem kann die Durchlaufgeschwindigkeit des Gewebes innerhalb sehr weit gesteckter Grenzen verändert werden.

Die automatische Umstellung für den Rücklauf arbeitet bei jeder beliebigen Gewebelänge. Am Schluß einer im voraus bestimmten und abgestellten Anzahl von Durchläufen bleibt die Maschine automatisch still. Die Rücklaufvorrichtung wirkt auf jede der Gewebewalzen. Der doppelt wirkende Regulierknopf hat sein identisches Gegenstück auf der andern Seite der Maschine. Die Umdrehungen dieser Knöpfe registrieren die Länge der Durchläufe. Durch Einstellung eines dieser Knöpfe auf die Nullposition vor dem Durchlauf des Gewebes und seiner Aufwicklung auf die andere Walze, mit nachfolgender entsprechender Einstellung des Gegenknopfes läßt sich beweisen, daß das Gewebe genau bei Abschluß eines jeden Durchlaufs automatisch reversiert, da beide der Regulierknöpfe abwechselnd ihre Nullposition wiederfinden, bei welcher die Reversierung ihren Anfang nimmt.

Dieser Jigger kann auch nichtautomatisch, als eine gewöhnliche, handbetriebene Maschine arbeiten.

Der Färbetrog ist aus hochpoliertem, rostfreiem Stahl von ziemlicher Dicke in geschweißter Ausführung hergestellt. Die unteren Walzen, die in Lagerblöcken aus plastischem Material laufen, sind gleichfalls aus poliertem rostfreiem Stahl. Dank einer wohldurchdachten Vorrichtung können die Walzen leicht aus ihren Lagern gehoben werden.

Ein weiterer Vorteil der Maschine besteht in dem neuartigen Aufbau der Leitwalzen, welcher eine leichte Regulierbarkeit bei gleichzeitiger vollkommener Spannungsfreiheit des Gewebes ermöglicht. Außerdem wird die Hindurchführung des Gewebes stabilisiert, wodurch jede Faltenbildung bei seinem Austritt aus dem Bade verhindert wird. Auf zwei genau ausbalancierten Querarmen befestigt, besteht jede der beiden Leitvorrichtungen aus einer Walze aus rostfreiem Stahl und aus einer beweglich montierten doppeltkonisch geformten, kannelierten Ebonitwalze. Diese letztere besteht aus zwei sich nach innen verjüngenden Bestandteilen, die in ihrem Mittelpunkt durch ein patentiertes flexibles Verbindungsstück zusammengehalten werden. Dieses ist auf einer gebogenen Stange derart montiert, daß seine Oberfläche an einer Stelle in der Längsrichtung vollkommen gerade erscheint, während an anderen Stellen seine Oberfläche eine zunehmende Aushöhlung aufweist. Indem das Ge-

webe an dieser Walze vorbeistreicht, geht es von dem konkaven Abschnitt ihrer Oberfläche auf den geraden Abschnitt über und wird hiedurch in wirkungsvoller Weise geglättet, bevor es auf der Aufbäumungswalze aufgewickelt wird. Die Richtung, nach welcher hin die Aufwicklung stattfindet, zieht die Leitwalzen auf der einen Seite bis nahe an die Aufbäumungswalze heran, während die andere Seite der Vorrichtung nach unten neigt. In dieser Lage ergibt sich die gewünschte Auswirkung durch Streckung des Gewebes in dem Augenblick, als es aus dem Bade heraustritt. Auf der Eintrittsseite ins Bad ist hiebei die Stellung der Leitwalzen ohne Belang, so daß das Gewebe in völlig lockerer Spannung ins Bad taucht.

Als weiterer Vorteil dieses Jiggers, der aus der Fabrik Sir James Farmer Norton and Co., Ltd., stammt, wird der völlige Abschluß des Getriebes innerhalb eines Gehäuses gepriesen. -G. B.-

Die Verwendung von Silikon in der Textilindustrie. Die erstaunlichen Möglichkeiten des Nylons sind noch nicht erschöpft, und schon ist ein neuer chemischer Industriestoff erschienen, dessen Vielseitigkeit die des Nylons noch zu übertreffen scheint: Silikon. Es würde zu weit führen, die Zusammensetzung und Erzeugung des Silikons zu beschreiben; es sei nur soviel gesagt, daß seine wesentlichen Bestandteile Sand, Meerwasser, Kohle und Petroleum sind.

In der Textilindustrie verwendet man Silikon zur Behandlung von Geweben. Es macht selbst dünne und leichte Stoffe wasserundurchlässig, ohne jedoch ihre Luftdurchlässigkeit zu beeinträchtigen. Solche Gewebe lassen z. B. Zigarettenrauch durch. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß mit Silikon imprägnierte Zigaretten selbst im Regen geraucht werden können. Ein mit Silikon behandeltes Gewebe wird, im Gegensatz zu andern imprägnierten Stoffen, überhaupt nicht naß, wenn es dem Wasser ausgesetzt wird.

Gegenwärtig wird Silikon auf industriellem Wege nur in USA erzeugt, und zwar hauptsächlich von der Dow Corning Corporation. Im Rahmen des Marshallplanes baut jedoch gegenwärtig die französische Firma Saint-Gobain auf Grund eines Vertrages mit der Dow Corning Corporation eine Fabrik in Montluçon, die in Kürze fertiggestellt sein und 1500 bis 3000 Kilo Silikon monatlich herstellen wird.

Silikon kommt auch bei der Erzeugung von Kunstgummi, Teer, Seife, Soda, Bier, Isoliermitteln usw. zur Verwendung. Man sieht jedoch noch zahlreiche andere Verwendungsmöglichkeiten voraus. F. M.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Chlorantinlichtblau 7GL ist ein in den meisten Industrieländern zum Patent angemeldeter substantiver Farbstoff der Ciba. Er färbt reine grünstichige Blaunuancen von sehr guter Lichtechtheit, deckt streifigfärbende Viskosekunstseide und gibt auf Baumwolle und Viskosekunstseide tongleiche Färbungen. Die Färbungen widerstehen der Knitterfestappretur. Zirkular Nr. 658/1249.

Coprantinrubin RLL, ein in den wichtigsten Industrieländern patentierter oder zum Patent angemeldeter Farbstoff der Ciba, ist die erste Rubinmarke der Coprantin-Serie. Er liefert auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle reine, sehr gut lichtechte Nuancen, die der Knitterfestappretur widerstehen. Mischgewebe aus Baumwolle und Kunstseide werden Ton-in-Ton gefärbt. Coprantinrubin RLL wird zum Färben und Bedrucken von Dekorations- und Damenkleiderstoffen sowie Trikotagen empfohlen. Zirkular Nr. 660/1249.

Cibanongelb 2GK® Mikropulver ist ein der Ciba in den wichtigsten Industrieländern patentierter Küpenfarbstoff, der sich durch reine Farbtöne und sehr gute Echtheiten auszeichnet. Es handelt sich um einen Kaltfärber, der aber auch nach dem Färbeverfahren CII gefärbt werden kann. Die Färbungen sind sodakoch- und chlorecht, weiß ätzbar und für die Knitterfestappretur geeignet. Cibanongelb 2GK® Mikropulver wird für Wasch-, Buntbleich-, Aetz- und Vulkanisierartikel sowie für den Direktdruck empfohlen. Zirkular Nr. 657/1249.

Neolangrün BF und 8G, zwei in den wichtigsten Industrieländern zum Patent angemeldete Farbstoffe der Ciba, geben auf Wolle und Naturseide reine Färbungen von sehr guten Echtheiten. Die Farbstoffe verkochen nicht und reservieren Effekte aus Baumwolle, Viskose- und Azetatkunstseide. Die Färbungen sind rein weiß ätzbar. Die Hauptverwendungsgebiete dieser Farbstoffe sind das Färben von loser Wolle und Kammzug, Strick- und Teppichgarnen, von Damenkleiderstoffen und Hüten, das Färben von Seide sowie das Bedrucken von Wolle und Seide. Zirkular Nr. 659/1249.

Synchromatmarineblau B ist ein in den wichtigsten Industrieländern patentierter bzw. zum Patent angemeldeter Chromfarbstoff der Ciba, der ausschließlich nach dem Synchromatverfahren gefärbt wird und sich als bestlösliche Marineblaumarke der Klasse auszeichnet. Er bildet die Grundlage zur Herstellung billiger Marineblautöne und gibt in helleren Ausfärbungen auch schöne Blaunuancen. Die Färbungen weisen sehr gute Echtheiten auf. Synchromatmarineblau B wird zum Färben echter Herrenkleiderstoffe, Dekorationsartikeln, Trikotagen und Strickgarnen empfohlen. Zirkular Nr. 661/1249.

Markt-Berichte

Der italienischen Seidenkampagne entgegen

Wenn diese Zeilen unseren Lesern im Druck vorliegen werden, wird die italienische Seidenkampagne schon in vollem Gange sein. Aus verschiedenen Zuchtgebieten, z. B. Friaul, Piemont usw. wird bereits reges Interesse der in Betracht kommenden Kreise gemeldet. So sollen in der Provinz Asti im Vorjahr nur 75 Unzen Eier zur Aufzucht gebracht worden sein, während heuer 500 Unzen gekauft wurden und Nachfrage nach weiteren 1500 Unzen bestand.

Man glaubt bereits mit einer Produktion von annähernd 12 Millionen kg Kokons rechnen zu dürfen, sofern genügend Eier rechtzeitig bereitgestellt werden können. Eine bessere Kokonernte würde die drückende Beschäftigungslosigkeit der italienischen „filande" wenigstens teilweise mindern. So ist es verständlich, daß sich die Grègenspinner jetzt schon in Lieferungsverträgen mit den Züchtern einen möglichst großen Anteil an der trotz allem im Vergleich zu früheren Jahren zu erwartenden sehr geringen Erzeugung, sichern wollen. Der in diesen Verträgen stipulierte Preis bewegt sich zwischen 400 und 500 Lire je Kilogramm frischer Kokons.

Die italienischen Rohseidenmärkte gaben allerdings gerade in diesen letzten für die Kampagne entscheiden-